

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 55.

Mittwoch den 9. Juli 1902.

12. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Bretinig. Mit Blitzschnelle verbreitete sich am Montag hieselbst das Gerücht, daß es der Genbarmerie-Brigade von Großröhrsdorf gelungen sei, einen zweiten Einbrecher in unserem Orte zu ermitteln und festzunehmen. Das Gemeinbeamt in Großröhrsdorf teilt uns auf unsere Anfrage jedoch mit, daß es nicht glaube, daß der fragliche junge Mann identisch sei mit den Einbrechern, welche kürzlich unsere Gegend unsicher machten. Derselbe stammt aus Meissen und ist von Beruf Weber.

Hauswalde, 6. Juli. Durch ruchlose Hand entstand am 4. d. M. abends 12 Uhr in unserem Orte ein größeres Schadenfeuer: es brannte das Gehöfte des Gutsbesizers Moritz Theodor Nitsche Kat.-Nr. 112, bestehend in Wohnhaus, Seitengebäude, Scheune und Schuppen, bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Feuerherd war ein gewaltiger, und nur der Windstille und dem schnellen energischen Eingreifen der hiesigen und fremden freiwilligen Feuerwehren ist es zu danken, daß nicht ein weit größeres Unglück unseren Ort heimgesucht hat. Es wird an dieser Stelle der hiesigen Fr. Feuerwehr, sowie den Feuerwehren von Bretinig, Großröhrsdorf, der Fabrik-Feuerwehr des Herrn C. O. Großmann daselbst, der Fr. Feuerwehr Rammenau und Dorn, sowie der Gemeinde Frankenthal für das schnelle Eingreifen und deren Ausdauer im Namen der Gemeinde der herzlichste Dank ausgesprochen. Möge ähnliches Unglück, welches ruchlose Hände verschuldet haben, von allen fern bleiben. Die erste Prämie wurde der Fr. Feuerwehr Bretinig, die zweite der Fr. Feuerwehr Großröhrsdorf zuerkannt. Der Geschädigte hat in keiner Weise verzögert.

Frankenthal, 6. Juli. Heute Nachmittag kurz nach 2 Uhr gelang es, auf der hiesigen Hofeweise einen der Einbrecher dinglich zu machen, welche seit einiger Zeit hier und in der Umgegend ihr Diebeshandwerk betrieben haben. Es ist dies ein schon mit 10 Jahren Zuchthaus vorbestrafter und erst am 31. Mai d. J. aus einer Strafanstalt freigesetzte bei Halle entlassener Arbeiter namens Karl August Schwager, geboren am 27. Sept. 1857 zu Friedersdorf bei Zittau. Derselbe kehrte am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr in der Restauration der Frau verw. Fichte hieselbst ein, verpackte daselbst ein Würstchen, frag hierbei nach diesem und jenem und gab auch auf Befragen an, aus Friedersdorf bei Zittau zu stammen und in Hauswalde eine Schwester zu haben. Er ging dann fort, angeblich nach Goldbach, und besuchte dann nachts ebenfalls den der Witwe Fichte gehörigen Schnittwarenladen. Als am Sonntag nachmittags der Wirtschaftsbesitzer Zimmermann sich auf seinen Scheunenboden begeben wollte, um Fühnerfutter zu holen, gewahrte er plötzlich einen Menschen, welcher auf dem Boden spazieren ging. Z. wich sofort zurück und eilte, seinem Nachbar, der ebenfalls bestohlen worden war, den Vorfall mitzuteilen. Der Dieb aber folgte diesem auf dem Fuße und suchte zu entfliehen, wurde aber von der inzwischen sich angesammelten Menschenmenge verfolgt, bis es endlich nach heftigem Rennen glückte, ihn auf der Hofeweise zu ergreifen und nach einer Portion Prügel zu binden. Er wurde dann von dem mittlerweile eingetroffenen Gendarmen von Bischofswerda in Empfang genommen, welcher ihn in das dortige Amtsgerichtsgefängnis einliefernte. Nach Durchsuchung des Zimmer-

mann'schen Scheunenbodens fand man dortselbst 3 Hunden Schnittwaren und 4 Herren- und 1 Damenuhr, während 1 Damenuhr er schon verkauft hatte. Der Spitzhube hat später angegeben, daß eine Frau ihm die anderen gestohlenen Gegenstände abgenommen habe und noch mehrere Hunden im Walde verborgen lägen, wie er auch eingestanden haben soll, der Brandstifter des Nitsche'schen Gutes in Hauswalde zu sein. Ferner wurde im Walde ein Fetzell gefunden, worauf stand: „Wir sind alle fort!“

Radeberg, 5. Juli. In der frühen Morgenstunde des heutigen Tages hat sich auf hiesigem Bahnhofe in einem Anfälle von Schwermut, hervorgerufen durch lange Krankheit, ein 25-jähriger hiesiger Knecht vor die Räder des Breslau-Leipziger Nachzuges geworfen und wurde sofort durch Abtrennung des Kopfes getötet. Die Leiche des Selbstmörders wurde in die Leichenhalle des hiesigen Friedhofes gebracht. — In einem Kornfelde hinter dem hiesigen Friedhofe wurde gestern ein fahnenflüchtiger Soldat des 103. Regiments (Bauzen) Namens Schelenz aufgegriffen. Der Defektur hatte sich schon mehrere Tage in den benachbarten Wäldungen umhergetrieben. Er wurde heute von Beauftragten seines Truppenteils diesem wieder zugeführt und wird seiner Verurteilung entgegen-

sehen.

— Beim Pilzesuchen in der Waldung bei Königsbrück stürzte eine Frau Häfer einen 10 Meter tiefen Abhang kopfüber hinab und fiel so unglücklich mit dem Kopfe zwischen einen Grenzstein und einen Baum, daß sie sörnlich eingeknabelt ward. Ihre Begleiterin vermochte die Unglückliche nicht zu befreien und so mußte dieselbe in dieser Lage ausbarren, bis Hilfe herbeigeholt war. Das Leben der Frau, welche in lange Ohnmacht fiel, ist bedroht.

Dresden, 4. Juli 1902. (Außerordentlicher Sächsischer Landtag.) Der insolge des Ablebens des Königs Albert einberufene außerordentliche Landtag ist heute nachmittags 5 Uhr im Thronsaale des königlichen Schlosses in feierlicher Weise eröffnet worden. Der Eröffnung gingen bereits die ersten öffentlichen Präliminaritzungen beider Ständekammern voraus, und zwar fand die erste dieser Sitzungen gestern Abend 6 Uhr seiten der zweiten Kammer statt, nachdem sich die Einweisungs-Kommission unter dem Vorsitz des Geh. Hofrates Dr. Mehnert konstituiert und die Anmelbungen der zum außerordentlichen Landtage einberufenen Abgeordneten entgegengenommen hatte. Die Sitzung, welcher die Herren Staatsminister v. Meißner, Dr. v. Seydewitz, Dr. Müller und Dr. Otto beiwohnten, wurde von Herrn Dr. Mehnert mit einer längeren Ansprache eröffnet, welche die Gefühl der Trauer um den Heimgang des hochseligen Königs Albert zum schmerzlichen Ausdruck brachte und unter den Würstchen, daß die Regierung des Königs Georg ein gesegneter und glücklicher sein möge und Gott den König und unser liebes Vaterland in seinen Schutz nehmen möge, zum ersten Male an dieser Stelle in einem Hoch auf Se. Majestät König Georg ausklang. Der Vorschritt der Geschäftsordnung gemäß erfolgte sodann durch Auslosung die Teilung der Kammer in fünf Abteilungen und die Konstituierung der einzelnen Abteilungen. Gewählt wurden als Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender, Schriftführer und stellvertretender Schriftführer der Reihe nach in Abteilung: I. Kellner, Behrens, Gontard, Kentsch; II. Richter-Baseltz, Matthes, Dr. Schöne, Gärt-

wig; III. Dr. Mehnert, Dr. Schill, Hänel, Heißig; IV. Bochmann, von Kirchbach, Dr. Spieß, Horst; V. May, Niethammer, Dr. Kühlmorgen, Dr. Stöckel. Hierauf fand die Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Sekretäre statt. Abgeordneter Kellner-Schönberg beantragte, zum Präsidenten Herrn Geheimen Hofrat Dr. Mehnert, zum ersten Vizepräsidenten Herrn Geheimen Justizrat Dr. Schill, und zum zweiten Vizepräsidenten Herrn Geheimen Hofrat Opiß-Treuen durch Zuzug wiederzuwählen, desgleichen beantragte Abgeordneter Hänel-Kuppzig, zu Sekretären die Abgeordneten Küder-Rohwein und Ahnert-Zwenkau, zu stellvertretenden Sekretären die Abgeordneten Matthes-Schönbach und Maschke-Gablenz ebenfalls durch Zuzug zu wählen. Einstimmig beschloß die Kammer diesen Anträgen gemäß.

— Die sächsische Regierung beantragt eine Erhöhung der Postlaatzelder für den König von 3,052,300 auf 3,550,000 Mk., für die Königin-Witwe von 123,333 auf 210,000, für den Kronprinzen von 200,000 auf 300,000, für Prinzessin Matthilde von 18,500 auf 20,000 Mark.

Dresden. (Landgericht.) Wie weit verbreitet die Unflut ist, dem Hackfleisch das schweifelhaftige und deshalb gesundheitschädliche Präservat-Krysalalz zuzusetzen, ergibt sich daraus, daß wiederum 9 auswärts wohnende Fleischer sich wegen dieser Art der Nahrungsmittelverfälschung vor der 3. Strafkammer zu verantworten haben, nämlich Alfred Albin Großmann aus Kamenz, Friedrich Ernst Hänel aus Seifersdorf, Max Bruno Messerschmidt aus Pulsnitz, Ernst Otto Kiemer aus Radeberg, Ernst Louis Schöne aus Lichtenberg, Ernst Reinhold Schöne aus Kleinbittmundsdorf, Friedrich Hermann Schramm aus Langenbrück, Friedrich Ernst Ziesche aus Radeberg und Bruno Sidert aus Radeberg. Das Gericht legt jedem der Angeklagten nach mehrstündiger Verhandlung 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis auf.

— Die Dresdner Polizei hat vor einigen Tagen 2 Damen der dortigen Lebemittel verhaftet, die eine elegant eingerichtete erste Etage in der Struvelstraße bewohnten und dort oft Spiel- und Sektabende veranstalteten. Die eine der Damen nannte sich „Frau Dr. Clausen“, während sich die Andere „Frau Rittmeister“ titulieren ließ. Die beiden „Damen“ sind bänkischer Abkunft und sollen auch öfters Reisen nach Monte Carlo und nach anderen fashionablen Orten unternommen haben.

— Bei den sächsischen Regimentern sind Anfang April dieses Jahres insgesamt 50 junge Lehrer resp. Schulamtskandidaten als Einjährig-Freiwillige und 152 als Einjährig-Aktive zum Dienste eingetreten, und zwar in Leipzig 29 als Freiwillige und 81 als Aktive, in Dresden 16 Freiwillige und 34 Aktive, in Zwickau 5 Freiwillige und 28 Aktive, in Bautzen 9 Aktive. Von 202 Neueingetretenen haben also 22,3 Prozent von dem Rechte, freiwillig zu dienen, Gebrauch gemacht.

— Die anlässlich des sechsten deutschen Sängerbundesfestes in Graz seitens der sächsischen Staatsbahn in Aussicht genommenen Sonderzüge zu billigen Preisen — es verkehrt am 25. Juli je einer von Chemnitz, Leipzig und Dresden — sollen sämtlich über die Bodenbacher Linie nach Teschen-Wien geleitet und direkt bis Graz durchgeführt werden. Der Dresdner Sonderzug fährt ab vom Hauptbahnhof in Dresden am 25. Juli 2 Uhr 35 Min. Nachm., von Pirna 3 Uhr

5 Min. und von Schandau 3 Uhr 45 Min. Nachm.; die Ankunft in Graz wird am nächsten Tage gegen 12 Uhr mittags stattfinden. Die Fahrpreise sind noch nicht festgesetzt.

— Eine mit Kindern reichsegnete Gutsbesitzersehefrau in Unterscheide bei Schwarzenberg soll heimlich geboren und das Kind beiseite geschafft haben. Die seitens der Genbarmerie veranlaßten Nachgrabungen im Garten des Gutes förderten auch einen vollständig verwesten Kindesleichenam zu Tage. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich aber nur um Eingrabung eines totgeborenen Kindes handelt.

— Der 60 Jahre alte Fabrikwächter Hubner in Crimmitschau versuchte aus Eifersucht seine einige Jahre ältere Ehefrau zu vergiften, indem er ihr Doppelpromsaurer in den Kaffee schüttete. Die Frau trank aber den Kaffee nicht und rettete sich auf diese Weise das Leben.

— Bis zum Brettl! Der ehemalige Berliner Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann, früher einer der gefischtesten Verteidiger, weilt zur Zeit in Chemnitz. Er tritt dort in Variete „Wintergarten“ auf, und zwar als Verteidiger in einer improvisierten Schwurgerichtssitzung, in der das Publikum die Rolle der Geschworenen übernimmt. Und dafür soll die Chemnitzer Bevölkerung sich noch erhöhte Eintrittspreise bezahlen!

— Wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahnzuges verurteilte das Schwurgericht zu Zwickau den erst 18 Jahre alten, aus Eichlaide bei Waldenburg gebürtigen Dienstknecht Bernhard Emil Winkler zu einem Jahre Zuchthaus. Der Angeklagte hatte in der Nacht zum 13. April d. J. am Uebergange des Oberwinkel-Waldenburger Communicationsweges einen Baumpfahl von zwei Meter Länge über die Schienen gelegt, kurz ehe der Personenzug Waldenburg-Glauchau die betreffende Stelle passierte. Glücklicherweise erlitt der Zug, obgleich er in voller Fahrt war, keinen Unfall.

— Wegen Verbrechen gegen das keimende Leben wurden vom Landgerichte zu Freiberg mehrere Frauenpersonen zu Gefängnisstrafen in Höhe von 6 Monaten bis zu 1 Jahre verurteilt. Außerdem wurde mehrjähriger Ehrenrechtsverlust ausgesprochen.

— Am Montag Abend goß in Neßktau ein Knabe Petroleum ins Feuer. Die Kanne explodierte und die Kleider des Knaben gerieten in Brand. Der Unvorsichtige erlitt schwere Brandwunden, denen er erlag.

— Der Mörder der Tröblerin Lory in Leipzig ist in Gotha festgenommen worden. Sieben Monate nach der Ausführung jenes furchtbaren Verbrechens, dem die Tröblerin Lory im Dezember vergangenen Jahres zum Opfer fiel, ist es gelungen, den Raubmörder festzunehmen. Bekanntlich wurde am 9. Dezember 1901 in der Kleinen Fleischergasse zu Leipzig die Tröblerin Lory ermordet und ihr Loden beraubt. Der Mörder ist der am 11. Dezember 1875 zu Nordhausen geborene Schlosser Arthur Behner. Derselbe ist auch an der Ermordung der Altständlerin Harz in Jena beteiligt. Behner ist geständig. Auch hat er eingestanden, daß er bei dem Morde in Leipzig einen Complicen gehabt habe, und zwar einen Böhmen, dessen Namen er jedoch nicht genannt hat. Die Einzelheiten der Leipziger Unthat sind wohl noch in Aller Gedächtnis.

— Der Mörder der Tröblerin Lory in Leipzig ist in Gotha festgenommen worden. Sieben Monate nach der Ausführung jenes furchtbaren Verbrechens, dem die Tröblerin Lory im Dezember vergangenen Jahres zum Opfer fiel, ist es gelungen, den Raubmörder festzunehmen. Bekanntlich wurde am 9. Dezember 1901 in der Kleinen Fleischergasse zu Leipzig die Tröblerin Lory ermordet und ihr Loden beraubt. Der Mörder ist der am 11. Dezember 1875 zu Nordhausen geborene Schlosser Arthur Behner. Derselbe ist auch an der Ermordung der Altständlerin Harz in Jena beteiligt. Behner ist geständig. Auch hat er eingestanden, daß er bei dem Morde in Leipzig einen Complicen gehabt habe, und zwar einen Böhmen, dessen Namen er jedoch nicht genannt hat. Die Einzelheiten der Leipziger Unthat sind wohl noch in Aller Gedächtnis.

— Der Mörder der Tröblerin Lory in Leipzig ist in Gotha festgenommen worden. Sieben Monate nach der Ausführung jenes furchtbaren Verbrechens, dem die Tröblerin Lory im Dezember vergangenen Jahres zum Opfer fiel, ist es gelungen, den Raubmörder festzunehmen. Bekanntlich wurde am 9. Dezember 1901 in der Kleinen Fleischergasse zu Leipzig die Tröblerin Lory ermordet und ihr Loden beraubt. Der Mörder ist der am 11. Dezember 1875 zu Nordhausen geborene Schlosser Arthur Behner. Derselbe ist auch an der Ermordung der Altständlerin Harz in Jena beteiligt. Behner ist geständig. Auch hat er eingestanden, daß er bei dem Morde in Leipzig einen Complicen gehabt habe, und zwar einen Böhmen, dessen Namen er jedoch nicht genannt hat. Die Einzelheiten der Leipziger Unthat sind wohl noch in Aller Gedächtnis.